

*Regesta Pontificum Romanorum*. Iubente Academia Göttingensi congerenda curavit Theodorus Schieffer, Germania Pontifica sive Repertorium privilegiorum et litterarum a Romanis Pontificibus ante annum MCLXXXVIII Germaniae Ecclesiae Monasteriis civitatibus singulisque personis concessorum. Vol. IV: Provincia Maguntinensis, pars IV: S. Bonifatius, Archidioecesis Maguntinensis, Abbatia Fuldensis concessit Hermannus Jakobus uis Heinrici Büttner Schedis. Göttingen: Vandenhoeck u. Ruprecht 1978. XLIV, 415 S.

Es dauerte mehr als vierzig Jahre, ehe ein weiterer Band des wichtigen Regestenwerkes erscheinen konnte. 1935 legte Albert Brackmann den 3. Band für die Diözesen Straßburg, Speyer, Worms, Würzburg und Bamberg vor. Inzwischen hat die Leitung des Gesamtunternehmens einige Mal gewechselt: 1951 hat Walter Holtzmann, nach dessen Tod 1963 Theodor Schieffer die Verantwortung übernommen. Auch der vorliegende Band selbst hatte eine lange Geschichte. Die ersten Vorarbeiten durch Fridolin Kehr und Albert Brackmann gehen bis in den Anfang dieses Jahrhunderts zurück. Glücklicherweise überlebten die Papiere den Krieg und die Nachkriegszeit. Einen neuen Anfang machte Theodor Schieffer, der 1948 die Regesten für die Abtei Lorsch erarbeitete. 1956 übernahm Heinrich Büttner die Verantwortung für den Band; nach seinem Tod folgte ihm Hermann Jakobs.

Der Band weist zwei Besonderheiten auf. Am Anfang stehen die Regesten zu den Papstbriefen an Bonifatius. Es wäre schwierig gewesen, die wichtige Überlieferung einer einzigen Kirche zuzuweisen. Dieser Band wurde gewählt, weil Bonifatius am Ende seines Lebens auch Bischof von Mainz gewesen ist. Die andere Besonderheit ist, daß die Regesten für das Kloster Fulda aufgenommen wurden, das eigentlich zur Diözese Würzburg gehört hat. Deshalb hätte dieser Teil bereits im 3. Band erscheinen müssen. Daß dies nicht geschehen ist, läßt sich durchaus rechtfertigen. Die Äbte von Fulda hatten auf Grund der frühen Eximierung und einer starken politischen und wirtschaftlichen Stellung von Anfang an quasiepiskopale Funktionen, so daß die Zuordnung zur Diözese Würzburg kaum mehr als ein formales Kriterium gewesen wäre.

Insgesamt enthält der Band 629 Regesten, und zwar aus der Zeit zwischen 619 und 1197. Bei jedem Regest sind die bisherigen Drucke vermerkt; ebenso wird über die Verwendung in der Geschichtsschreibung referiert. Empfänger der Urkunden sind naturgemäß, neben den Bischöfen bzw. Erzbischöfen von Mainz, die größeren Stifte und Klöster der Diözese (z. B. Lorsch, Bleidenstadt, Ilbenstadt, Herzfeld, Paulinzelle, Bursfelde usw.), für die jeweils einleitend ein kurzer historischer Überblick geboten wird.

Bei Bonifatius, der Diözese und den einzelnen Klöstern bzw. Stiften ist die einschlägige Literatur vermerkt. Da chronologisch geordnet wurde, ergab sich, falls ein solches Verzeichnis mehrere Seiten umfaßt, eine gewisse Unübersichtlichkeit. Der Benutzer wäre deshalb für eine sachliche Untergliederung dankbar. Auch ist nicht immer einsichtig, weshalb andere, ebenso wichtige Titel nicht aufgenommen wurden.

Den Bearbeitern, der Pius-Stiftung und der Göttinger Akademie der Wissenschaften gebührt Dank, daß sie das wichtige, aber doch sehr schwierige Unternehmen der „*Regesta Pontificum Romanorum*“ ein Stück weitergebracht haben.

Tübingen

Rudolf Reinhardt

*Helvetia Sacra*. Section I, Volume 3: Archidiocèses et Diocèses III: Le Diocèse de Genève. L'Archidiocèse de Vienne en Dauphiné. Von Louis Binz, Jean Emery u. Catherine Santschi. Redaktion: Jean-Pierre Renard. Bern 1980. 391 S. DM 105,-.

In diesem Band ist zum ersten Mal im Rahmen der *Helvetia Sacra* eine Diözese der französisch-sprachigen Schweiz beschrieben. Ein besonderer Reiz liegt darin, daß Genf sehr alt ist. Um 400 wird zum ersten Mal ein Bischof erwähnt. Ungebrochen reichte die Tradition bis in die frühe Neuzeit herein. Ein Bruch erfolgte 1536. In diesem Jahr mußten Bischof und Domkapitel die Stadt verlassen. Sie ließen sich